

# „Da ist man geadet“

**INTERVIEW** Die deutsche Rekordhalterin Ariane Friedrich über ihre Erinnerungen an Eberstadt

Von unserer Redakteurin  
Stefanie Wahl

Viele Jahre ist Ariane Friedrich das Hochsprung-Gesicht in Deutschland. Nach Verletzungen beendet sie ihre Karriere 2016, reist am Samstag (14.30 Uhr) aber nochmals zum Frauen-Springen nach Eberstadt.

*Eberstadt 2010, die Siegerin heißt Ariane Friedrich. Haben Sie Erinnerungen an den Zwei-Meter-Sprung?*

**Ariane Friedrich:** Wirklich Erinnerung habe ich nur noch an zwei, drei Sprünge. Aber ich habe jeden Wettkampf, den ich auf Zwei-Meter-Niveau bestritten habe, unheimlich genossen. Eberstadt hatte ich bis dato nicht gewonnen und mit dem Sieg in Eberstadt im Freien und Arnstadt in der Halle, habe ich meine persönlichen Meetingträume erreicht.

*Was hat Ihnen Eberstadt bedeutet?*

**Friedrich:** Eberstadt ist in unserer Szene ein nahezu einzigartiges Meeting mit einem sehr hohen Stellenwert. Es gibt nicht viele Meetings, die derart professionell aufgestellt sind. Eberstadt ist es, da passt die Organisation von A bis Z. Das ganze Team bemüht sich enorm, mit dem Ziel, das Beste aus allen Athleten hervorzubringen. Das ist nicht selbstverständlich. Zur sportlichen Kulisse kommt noch die wunderschöne, einladende Umgebung hinzu. Ich habe es immer genossen, einen kurzen Abstecher in die Weinberge zu machen. Zudem lässt sich der Platz hervorragend springen. Zum Hochsprungmeeting nach Eberstadt eingeladen zu werden, war jedes Jahr eine Auszeichnung meiner bis dahin abgelieferten Saisonleistung.

*Ist umso mehr Wehmut dabei, wenn man sieht, dass neben Arnstadt nun auch Eberstadt wegbriecht?*

**Friedrich:** Ich wohne kurz vor Arn-

stadt – und jedes Mal, wenn ich an der Turnhalle vorbeifahre, blutet mein Herz. Es ist eine Ära, die hier zu Ende geht. Für den Hochsprung ist es ein ganz großer Verlust. Aus den unterschiedlichsten Gründen gibt es seit Jahren ein Meeting-Sterben, da geht unserem Sport unheimlich viel verloren und gerade für alle noch kommenden Springe-rinnen und Springer ist das sehr schade.



**Hochsprung-Meeting Eberstadt**

*In Nürnberg sind Sie offiziell verabschiedet worden.*

**Friedrich:** Mein Leben war nicht nur der Hochsprung, aber es war bis dahin meine Lebensaufgabe. Ich habe auch mein Studium und die Arbeit bei der Polizei gehabt. Aber was ich mit vollem Herzen und Leidenschaft gemacht habe, war Hochsprung. Ich bin durch eine schwere Knieverletzung zu meinem Karriereende gezwungen worden und damit umzugehen, fiel mir sehr schwer.

*Mit 2,06 Meter halten Sie noch immer den deutschen Rekord. Hat sich die Disziplin nicht weiterentwickelt?*

**Friedrich:** Nicht viele können 2,06 Meter springen. Wir haben in meinen Augen aktuell zwei, drei Springerinnen in Deutschland, die das Potenzial dazu haben. Wenn die sich am Riemen reißen und über Jahre alles dafür tun, können sie es schaffen. Ich war nicht das größte Talent, aber ich habe das Beste aus meinen Fähigkeiten gemacht. Persönlich wollte ich nie zu diesem Punkt kommen, an dem ich bereue, nicht mit ganzer Konsequenz alles in meinem Sport gegeben zu haben.

*Die Entwicklung im Frauenbereich scheint aber zu stagnieren.*

**Friedrich:** Ja, aus den unterschied-

lichsten Gründen. Talent ist nicht nur, was der Körper einem gibt, sondern Wille, Disziplin und Ehrgeiz zähle ich ebenso als Tugenden die eine außergewöhnliche Springerin von einer guten Springerin unterscheiden. Ich wünsche mir für die Zukunft bissige, ehrgeizige und fleißige Athletinnen und Athleten, die die Chance hoch hinaus zu springen, voll nutzen.

*Marie-Laurence Jungfleisch ist 2017 in Eberstadt zwei Meter gesprungen.*

**Friedrich:** In dieser Saison hatte ich mir mehr von ihr erhofft und gewünscht. Bei den Männern ist die Entwicklung sehr gut. Wie Mateusz Przybylko Berlin gerockt hat, das habe ich lange nicht von einem Deutschen gesehen. Das hat mich tief beeindruckt.

*Sie sind live im Stadion gewesen.*

**Friedrich:** Ja, und ich hatte den Eindruck, er wollte mit jeder Faser seines Körpers den Wettkampf seines Lebens machen. Er hat die Goldmedaille absolut verdient, Chapeau – ich ziehe meinen Hut vor ihm. Seine Medaille und die von Marie-Laurence waren eine sehr gute Werbung für unseren Sport. Man darf

den Druck der Heim-EM im eigenen Land nicht unterschätzen.

*Wünschen Sie sich, Ihren Rekord noch lange zu behalten?*

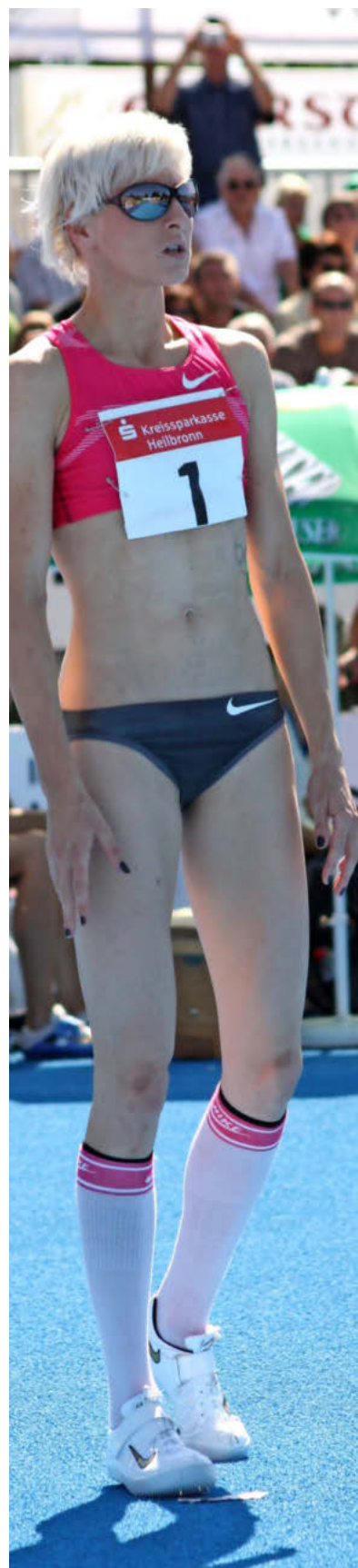
**Friedrich:** Dieser Wunsch ist eine zweischneidige Sache. Ich würde mich ehrlich freuen, wenn er lange Bestand hätte, Höhen wie 2,06 Meter und höher springt man auch nicht von heute auf morgen, aber wenn ihn eine Springerin verbessert, hat sie sehr hart dafür gearbeitet und es somit absolut verdient. Heike Henkel hat ihn vor mir 20 Jahre lang gehalten, sie ist eine Hochsprungikone und ihr zolle ich den größten Respekt.

*Sie kommen am Samstag nach Eberstadt. Welche Gefühle begleiten Sie?*

**Friedrich:** Ich reise dieses Mal als Zuschauerin an, was auf der einen Seite sehr angenehm ist, auf der anderen Seite wird sicherlich auch ein Hauch Wehmut mitschwingen. Als Zuschauerin erlebe ich den Wettkampf aus einer anderen Perspektive, sauge zum letzten Mal die besondere Eberstädter Stimmung auf und genieße einfach den Wettkampf. Mein Lebensgefährte und meine kleine Tochter werden mich begleiten und vielleicht kann das letzte Eberstadt in meiner Tochter den entscheidenden Funken entzünden und somit zu einer weiteren Springer-Generation beitragen.

*Gibt es abschließend noch etwas, das Sie Eberstadt mitgeben möchten?*

**Friedrich:** Ich möchte mich ganz herzlich bei dem gesamten Team des Hochsprungmeetings bedanken. Danke für eure ehrenamtliche Arbeit, für eure Zeit, die euch sicherlich mit eurer Familie und euren Freunden verloren gegangen ist. Danke an euch alle, dass ihr jedes Meeting mit Herzblut und Leidenschaft gestaltet habt. Dem gesamten Team gebührt meine Anerkennung und mein tiefster Respekt.



Hat in Eberstadt stets eine gute Figur abgegeben: Ariane Friedrich. Foto: Archiv